

gerade Bosheit, aber doch irgendwie damit verwandt ist. Auch eine Art von Zorn, wenn sie nicht glücklich, oder nicht glücklich genug ist, in dem wohl unterirdisch mitgrollt: Wozu das alles? . . . Deswegen hab ich meine Existenz mit Sorgen beladen? . . . Dann, in dieser sich immer weiter steigenden Stimmung wachsen mir die Sorgen innerlich ins übertriebene, unerträgliche. Dann schäm ich mich dessen, und so wird ein peinliches Gefühl immer erst durch ein peinlicheres aus dem Feld geschlagen.– Dass ich zum Arbeiten, trotz einiger Fortschritte im 4. Akt noch immer in kein ordentliches Verhältnis komme, gibt vielleicht den Untergrund.

9/12 Vm.– M. Benedict teleph. plötzlich, ob ich was dagegen hätte, wenn sie Alkandis Lied aufführte. Ich sagte, ich riethe ab, fände aber praetentiös es zu untersagen.–

Abends wie Vorm. bei O.; krampfartige Verstimmungen, die sich endlich spät in heftigen Thränen bei uns beiden lösten.

10/12 O. noch immer leidend; bei ihr.–

11/12 Vm. bei Bern, der ins Thierspital gebracht werden muss. Dann bei O.–

Nm. Hr. v. Wymetal, der sich mir neulich im Concert vorstellte. Jung und jugendlich, mit mancherlei Begeisterungen mehr um der Begeisterung als um der Sache willen.– Spielte mir einige Lieder von Ansonge vor, die zum Theil gut, zum andern etwas dürr auf mich wirkten.– Dann L. Z.– Gisa und Helene sagen sich für Samstag Gentzgasse an. H. räth wieder zum Heiraten.– Camilla Theimer erzählt von der religiösen Narrheit ihrer Schwester.–

Bei O.– Im Kfh. Wassermann und Frau. Über die Veronika von Salten u. a.

12/12 O. noch immer nicht wohl – arbeitete Nm. bei ihr.– Abds. war Gust. Schw. bei mir. Er sagte von M. Vanna, die er eben gelesen: Man beleidigt Sie, wenn man die Beatrice damit vergleicht.–

– Mein Gefühl ist ähnlich; überdies ärgert mich der vorauszusehende Snobismus der Kritik, der finden wird, dass Bea. viel schlechter ist als die M. Vanna –

Über Hugo einiges. Seine fast unverständliche Neigung zu literar. Aneignungen: Bassompierre in der Zeit, s. Z. eine Schlachtenerzählung in der N. Fr. Pr. (Uhl sagte damals im Schachclub: Ich habe fast wörtlich dasselbe vor kurzem gelesen und weiss nicht mehr wo. Hugo fand es auch merkwürdig, gestand aber nichts zu.) Dann s. Z. als ich ihm den Stoff zur Beatrice erzählte: „Das Stück werd ich auch schreiben“ (drum machte ich mich so eilig dran). – Vor 10 Jahren schrieb